

Liebe Pfarrgemeinde !

Christlich leben bedeutete immer geistlich leben. Der Oktober gilt als der Rosenkranzmonat und er lädt uns ein mit der ganzen Kirche die einzelnen Elemente, besser Geheimnisse der Erlösung betend zu betrachten: „... der uns den Heiligen Geist gesandt hat, ... der uns die heilige Eucharistie geschenkt hat.“ Im Urlaub kam ich in eine alte schöne Kirche, die dort genauso wie bei uns meistens ein stiller Ort ist und dort saß ein 16-17 jähriger Jugendlicher und betete den Rosenkranz. Ich habe mich neben ihn hingesetzt und wir beteten gemeinsam ein Gesätzchen. Und plötzlich ergibt sich mit einem Unbekannten eine tiefe geistliche Gemeinschaft und Verbundenheit. Gestern habe ich einen Verwandten besucht der von einer 24-Stunden Hilfe betreut wird. Ein junger Rumäne, der früher als Taxifahrer gearbeitet hat, einen Kurs für Altenbetreuung absolviert hat und nun meinen ziemlich alleinstehenden Verwandten betreut, einen Monat bei ihm wohnt, dann heimfährt und dann wieder- kommt. Bei meinem Besuch hat er sich ein wenig zurückgezogen und beim Verabschieden treffe ich ihn lesend an. Er liest in der Heiligen Schrift, das Buch der Könige, das hauptsächlich von Salomon, dem Tempelbau und seinen Nachkommen handelt. So findet man, nicht allzu oft, aber doch immer wieder Menschen, die religiös leben.

In unserem Leben und genauso in unserer Kirche gibt es so viele Bereiche, die sich an das Wesentliche unserer Bestimmung anlagern. Jede Diözese braucht eine Internetplattform mit einer attraktiven Upsite, wir haben Pfarrkindergärten, betreuen Friedhöfe, es gibt kirchliche Schulen, Krankenhäuser, Kultureinrichtungen und eine soziale Vernetzung mit den verschiedensten Feiern von Fahrzeugsegnungen bis zu den Kirchtagen. Und dabei besteht immer die Gefahr, dass das Zentrum, die religiöse Motivation verlorengeht. „Du machst dir um Vieles Sorgen, nur Eines ist notwendig“ sagt Jesus zu Martha, die aber dann doch auch zu den Heiligen gezählt wird. „Die Kirche der Zukunft wird eine geistliche sein, oder sie wird gar nicht sein“. Ich weiß nicht, welcher Konzilsbischof diesen Satz geprägt hat, ich glaube, es war der belgische Kardinal Suenens, eine herausragende charismatische Gestalt beim 2.Vatikanum. Die Kirche wird schon nicht untergehen, zumindest weltweit nicht, aber die

Warnung aus dem Sendschreiben an die sieben Gemeinden, wo der Gemeinde von Ephesus gesagt wird: „Wenn du nicht umkehrst, werde ich kommen und den Leuchter von seiner Stelle wegrücken“ (Apk 2,5) bleibt gültig. Und so ist es auch geschehen. Bis heute ist die Kirche in Kleinasien, in Nordafrika, in Ägypten, in Syrien und in Palästina in der Diaspora.

Wenden wir uns noch einmal dem Rosenkranz zu: In der Lauretanischen Litanei wird Maria gepriesen als Königin vom heiligen Rosenkranz. Eine besondere Hochachtung wird da von der einen Gebetsweise der anderen gegenüber ausgedrückt. Den litaneiartigen Charakter finden wir schon in den Psalmen. Das „Gegrüßet seist du Maria“, der englische Gruß, ist in seinem ersten Teil ein biblisches Gebet und hat die Absicht, uns durch Maria zu Christus zu führen. Gott selber ist die Mitte dieses Gebetes.

Zum Beten und zum Essen soll man niemand nötigen, aber das Beispiel Jesu zeigt uns und lädt uns ein, das innerliche Gespräch mit Gott zu pflegen und niemals zu vernachlässigen.

Einen gesegneten Rosenkranzmonat und mit ihm ein gesegnetes neues Arbeitsjahr

wünscht Ihnen
Ihr Pfarrer

Johann Rossmann

DANKE
allen schmückenden, Erntegaben
bringenden, singenden und
musizierenden Mitgestaltern der
Erntedankfeiern in den Pfarren Kraßnitz,
St. Georgen und Lieding.
Es waren drei schöne erhebende Feiern
!

So. 19. Oktober
WELTMISSIONSSONNTAG
Bemühen wir uns vor allem, dass wir selbst ein
Zeugnis für Christus sind.

Beten wir darum
und
seien wir bereit für ein persönliches Opfer !

Pfarrblatt

für Straßburg, Lieding, Kraßnitz, St. Georgen



Wir beten den Rosenkranz in Gemeinschaft, zu solchen Anlässen wie der Totenwache, zu Maiandachten, vor der Eucharistiefeier im Oktober, aber man kann ihn auch allein beten und vielleicht ist es da leichter den einzelnen Anrufungen innerlich zu folgen. Gegrüßt seist Du Maria - der Gruß des Engels kommt von Gott und ER lässt ihn durch den Engel an Maria ausrichten und wir entdecken, so wendet sich Gott dem Menschen zu. ER grüßt den Menschen. „Du bist voll der Gnade“ – Maria wird in der Lauretanischen Litanei gepriesen als die Königin der Märtyrer und Mutter der göttlichen Gnade. Die Gnadenfülle steht ganz im Dienst des Erlösungswerkes Christi. „Der Herr ist mit Dir!“ Da wird eine Verheißung zugesprochen, die Maria durch ihr ganzes Erdenleben begleitet. Wird die nicht auch für uns Betende gelten? „Du bist gebenedeit unter den Frauen.“ Im Latein (und auch im Hebräischen) gibt es für segnen und preisen ein Wort: benedicere, der Segen kommt von Gott, das Preisen vom Menschen. Ein tiefes Einverständnis wird geschaffen durch das Beten. „Und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes.“ Das Gegrüßt seist du Maria mündet ein in Christuslob, in das Lob Gottes, der in Jesus Christus Mensch wird.